SCHACHBEZIRK OBERBERG

NEWSLETTER

Nr. 05 03.02.2010 1. Jahrgang erscheint mittwochs ***Mitteilungen vom Schachbezirk Oberberg***

Redaktionelle Leitung: Benedikt Schneider • Krottorfer Straße 30 • 51597 Morsbach • Tel.: 02294-6700 • Mail: schneider.benedikt@freenet.de

Und, was meinen Sie?

Das Schachquiz im SBO-NL

Lie - Grandelius, Corus C Wijk aan Zee
26.01.2010

WEISS AM ZUG

Morsbacher Jugend strebt Richtung Bundesliga!

Nach dem 18:14 (5:3)-Sieg in Rheinhausen kommt es nun zum Spitzenspiel in Heinsberg

NRW-Jugendliga

1. Morsbach	**5**	**4**	**1**	**0**	**14**
2. Heinsberg	**5**	**4**	**1**	**0**	**14**
3. Köln-Mühlheim	**5**	**3**	**2**	**0**	**13**

* Sieg = 3 Pkt., Remis = 2 Pkt., Niederlage = 1 Pkt., kl = 0 Pkt.

Terminkalender

05.02.2010 | FR | 19:30 Uhr □ BEM (4. Runde) in Bergneustadt
06.02.2010 | SA | 14 Uhr □ Verbands-U20-Liga
07.02.2010 | SO | 14 Uhr □ Verbandsliga und –klasse (6. Runde)

Verbandsliga und Verbandsklasse

Morsbach im Duell der Aufsteiger – Bergneustadt will siegen

BERGNEUSTADT / MORSBACH / NEUENRADE / HELLERTAL. Am Sonntag findet der sechste Spieltag auf Verbandsebene statt; mit von der Partie sind vier oberbergische Mannschaften.

In der Verbandsliga bekommt es Bergneustadts Erste mit den Schachfreunden Schwerte zutun. Die Schwerter liegen einen Mannschaftspunkt vor den Bergneustädtern, die nur mit einem Sieg die vage Aufstiegshoffnung aufrechterhalten können. Wenn man eine ähnliche Leistung wie beim letzten Sieg in Plettenberg abrufen kann, sollte man gute Siegchancen haben. Derzeit liegt der Tabellenführer SV Sundern nur zwei Punkte entfernt.

Morsbach will in der Verbandsklasse Süd nach bislang fünf Siegen in fünf Spielen auch das Duell der Aufsteiger gegen Caissa Gosenbach-Eiserfeld für sich entscheiden. Trotz der Tatsache, dass sich Caissa bislang gut geschlagen hat, will Morsbach nach dem hohen 6:2 in Kierspe die gute Chance nutzen und den Aufstieg in die Verbandsliga schaffen. Dazu soll auch am Sonntag ein Sieg her. Durch die letzten Erfolge ist man auf Morsbacher auch zuversichtlich, dass man den „Zweier“ holt.

Zum Abstiegsduell fährt Bergneustadts Zweite (3:7 Punkte, letzter Platz) zu den Hellertaler Schachfreunden (4:8, 6.). Da der Abstiegskampf in dieser Saison sehr eng ist – den Vierten und den Zehnten trennen gerade einmal zwei Punkte -, ist jeder Punktgewinn Gold wert. So wäre ein Sieg ein erster Schritt weg vom Tabellenende.

Kierspe will nach der Schlappe gegen Morsbach nun gegen den Tabellennachbarn Neuenrade wieder punkten. Hier kann ein spannendes Spiel erwartet werden.

Lindlarer Jugend bleibt wohl in der U20-Liga

LINDLAR. Für den Jugendspielleiter des Schachverbandes Südwestfalen waren die Nachrichten zu Saisonbeginn alles andere als erfreulich: Brilon und Hohenlimburg haben ihre Mannschaften zurück gezogen und damit die Liga auf sechs Jugendteams schrumpfen lassen. So haben bis zu zwei Mannschaften pro Spieltag einen kampflosen Nachmittag, wenn sie gegen eine dieser beiden Mannschaften spielen. Doch damit nicht genug: Auch viele andere Begegnungen werden von einer Mannschaft abgesagt. Die neue Taktik: Wer zuerst absagt, verliert; so gerät der Schachsport in den Hintergrund! Schade vor allem für die motivierten Jugendlichen. Eigentlich kann man auf Verbandsebene erwarten, dass fast alle Spiele zustande kommen, doch das ist in dieser Saison nicht der Fall. Als Konsequenz muss man sich zusammensetzen und vielleicht eine Reduzierung der Mannschaftsstärke auf sechs Spieler beschließen. Vor allem muss man sich aber nach den Bedürfnissen der Jugend-Vereine richten, damit der Jugendspielbetrieb in Südwestfalen noch eine Zukunft hat.

Am Samstag hat Lindlar bereits kampflos gewonnen, da der Gegner Hohenlimburg heißt

	Verbands-U20-Liga	1	2	3	4	5	6	7	8	**MP**	**BP**
1	SV Meschede			8		4½	6½	8		**8:0**	27
2	C4 Chess Club			4	6		6		8	**7:1**	24
3	Hellertaler Sfr.	0	4			8		8		**5:3**	20
4	Sfr. Schwerte		2			0		8	8	**4:4**	18
5	Sfr. Lindlar	3½		0	8		4			**3:5**	15½
6	Kspr. Lüdenscheid	0½	2			4			8	**3:5**	14½
7	SV Brilon	0		0	0					**0:6**	0
8	Turm Hohenlimburg		0		0		0			**0:6**	0

Brilon und Hohenlimburg haben ihre Mannschaften zurück gezogen

Bezirksliga

Marienheide und Lindlar nach Kantersiegen weiter ganz oben

AUS DEM BEZIRK. *Benedikt Schneider*

Überraschung: Trotz der chaotischen Verkehrsverhältnisse wurden am letzten Samstag alle Begegnungen der vierten Runde Bezirksliga ausgetragen. Vor dem Schachkampf musste zuvor noch der Kampf mit dem Schnee aufgenommen werden. Doch so wie es aussieht, sind alle oberbergischen Schachspieler gut bei der gegnerischen Mannschaft angekommen.

Nun zum Sportlichen: Im Abstiegskampf konnte Wiehl erneut nicht punkten. Zum dritten Mal in dieser Saison verloren die Wiehler denkbar knapp; diesmal holte Gummersbach beide Punkte dort. Damit beträgt der Abstand ans rettende Ufer drei Punkte. Für die einstige NRW-Oberliga-Mannschaft droht der Absturz in die Bezirksklasse!

Es folgen vier Teams mit jeweils drei Punkten: Meinerzhagen, Kierspe II, Gummersbach I und Wipperfürth I. Auf Platz drei rangiert Bergneustadt/D. III vor den „Supermächten“ Lindlar I und Marienheide I, die den Anschein erwecken, dass sie in einer anderen Liga spielen. Die Marienheider schlugen Meinerzhagen mit 7,5:0,5 und auch Lindlar ließ sich nicht lumpen: 7:1 in Kierspe. Am 13. März findet das entscheidende Duell um den Aufstieg zwischen Marienheide und Lindlar statt.

Bergneustadt entledigte sich mit dem Sieg gegen Wipperfürth endgültig aller Abstiegssorgen.

Wiehl	**3½ : 4½**	**Gummersbach I**
Milde, Mathias	½:½	Brandenburg, Peter
Hein, Jürgen	½:½	Fazlija, Nazmir
Margenberg, Volker	½:½	Vach, Karl-Heinz
Roth, Erwin	½:½	Müller, Horst
Brüne, Karl-August	½:½	Kannengießer, Gerhard
Staub, Peter	0 : 1	**Correa-Lira, Juan Ignacio**
Henze, Erwin	1 : 0	Öczelik, Ali
van Treeck, Jonas	0 : 1	**Bury, Arnold**

Kierspe	**1 : 7**	**Lindlar I**
Meister, Detlef	0 : 1	**Müller, Rene**
Koch, Robin	0 : 1	**Krause, Thomas**
Lynker, Bernd	- / +	**Gessinger, Winfried**
Mohr, Erik	0 : 1	**Flock, Sebastian**
Brandt, Oliver	0 : 1	**Kartmann, Tobias**
Horstmann, Josef	0 : 1	**Roelans, David Jan**
Schumacher, Peter	½:½	Willmes, Martin
Damen, Johannes	½:½	Krause, Wolfgang

Marienheide I	**7½ : ½**	**Meinerzhagen**
Wolter, Heinz-Dieter	1 : 0	Lüde, Mario
Brensing, Rolf	+ / -	Thrun, Georg-Stefan
Urbahn, Paul	1 : 0	Dr. Hees, Michael
Kirch, Jürgen	1 : 0	Fleischer, Bernhard
Goller, Christian	+ / -	Gerber, Konrad
Fuchs, Gerhard	1 : 0	Meistrenko, Michael
Cesnik, Friedrich	½:½	Frase, Jens
Gräve, Andreas	1 : 0	Kruppke, Rolf-Dieter

Bergneustadt/D. III	**5 : 3**	**Wipperfürth I**
Klüser, Christoph	½:½	Goldstraß, Bernd
Bukowski, Klaus-Jürgen	0 : 1	**Tietze, Wolfgang**
Heubach, Eberhard	1 : 0	Tietze, Marco
Schinkowski, Thomas	1 : 0	Tietze, Michael
Hamburger, Raul	½:½	Dr. Kalmykov, Yaroslav
Hamburger, Tiberiu	+ / -	Thiemann, Oliver
Streichhan, Phil	1 : 0	Leistikow, Philip
Streichhan, Nick	0 : 1	**Schwenzfeier, Stefan**

◊	1. MARIENHEIDE I	24,5	**8 : 0**
◊	2. LINDLAR I	23,0	**7 : 1**
◊	3. BERGNEUSTADT/D. II	16,0	**5 : 3**
◊	4. WIPPERFÜRTH I	14,0	**3 : 5**
◊	5. GUMMERSBACH I	14,0	**3 : 5**
◊	6. KIERSPE	13,5	**3 : 5**
◊	7. MEINERZHAGEN	11,5	**3 : 5**
◊	8. WIEHL I	11,5	**0 : 8**

Jugendeinzel: Bezirksmeister stehen fest

MORSBACH. *Thomas Franke*
Die letzten beiden Runden, die am vergangenen Sonntag in den Altersklassen U14, U16 und U18 in Morsbach ausgetragen wurden, fielen einerseits dem Wetter aber auch der unterschiedlichen Tabellenkonstellationen zum Opfer. Bis auf die U14 waren die anderen Altersklassen bereits entschieden.
In der U14 gab es das Spiel zwischen dem favorisierten Gummersbacher Ekin Özcelik und dem Morsbacher Cedric Arnold. Wie schon in derselben Begegnung vor drei Wochen in der Jugendmannschaft, begann Cedric mit einer sehr guten Eröffnungsbehandlung. Doch Ekin ist taktisch stark und das musste Cedric im Verlauf der Partie spüren. Nach einem ausgelassenen Bauerngewinn, beging Cedric

einen entscheidenden Fehler, den Ekin konsequent ausnutzte. Mit diesem Sieg sicherte sich Ekin den Titel in der U14-Meisterschaft.

Alle Titelträger sowie die Qualifikanten für die Südwestfalenmeisterschaften auf einen Blick:

U18: Christian Mauelshagen (SV Morsbach)
U16: Johannes Karthäuser (SV Morsbach)
U16w: Sofia Kalmykowa (SV Morsbach)
U14: Ekin Özcelik (SV Gummersbach)
U12: Tobias Ertel (SV Morsbach)
U10: Markus Ertel (SV Morsbach)

Herzlichen Glückwunsch !!!

Die SWF-Meisterschaften für die AK U10, U12 und U14 werden am 20. Februar 2010 im Schnellschachmodus in Meschede ausgetragen.
Neben den Bezirksmeistern haben sich noch qualifiziert:
Jan-Silas Block (SV Morsbach) U10
Cedric Arnold (SV Morsbach) U14

Für die SWF-Meisterschaften der AK U16, U16w und U18 hat sich neben den Bezirksmeistern noch qualifiziert:
Jonathan Ertel (SV Morsbach) U16

Verbandspokal: Morsbach trotz guter Chancen draußen

Am vergangenen Samstag traf der zweifache Bezirkspokalsieger aus Morsbach in der 1. Runde des Verbandspokal auf die spielstarken Iserlohner. Klar, dass wir uns in der absoluten Außenseiterrolle befanden, denn der NRW-Ligist stellte drei seiner Spieler aus der 1. Mannschaft auf, darunter die Bretter 1 und 2.
Wir wollten die Begegnung so lange wie möglich offen gestalten und das ist uns zweifelsohne gelungen. Der Wettkampf dauerte knapp 5,5 Stunden und dabei hatte sich Morsbach wirklich teuer verkauft. Einige Partien hätten auch anders ausgehen können.
Am Ende stand ein 1:3, das mit Sicherheit etwas zu hoch ausfiel. Es hat sich gezeigt, dass wir an einem guten Tag auch mit einem NRW-Ligisten mithalten können.
Nun sind wir aus dem Pokal ausgeschieden, das ist zwar schade, aber nun können wir unsere ganze Konzentration den beiden Ligen widmen, in denen wir die Tabelle anführen. Für die dort anstehenden schweren Spiele konnten wir mit unserem Pokalauftritt Einiges an Selbstbewusstsein sammeln.

Verbandsmannschaftspokal

SV Morsbach (1904) - **Kspr. Iserlohn (2038)** 1,0:3,0
Franke (2092) - Scheider (2208) remis
Karthäuser (1805) - Schmücker (2041) 0:1
Riederer (1827) - Werrn (1985) remis
Schmitz (1892) - Meinecke (1919) 0:1

SVG Plettenberg (1955) – **SV Weidenau/G. (2017)** 1,5:2,5

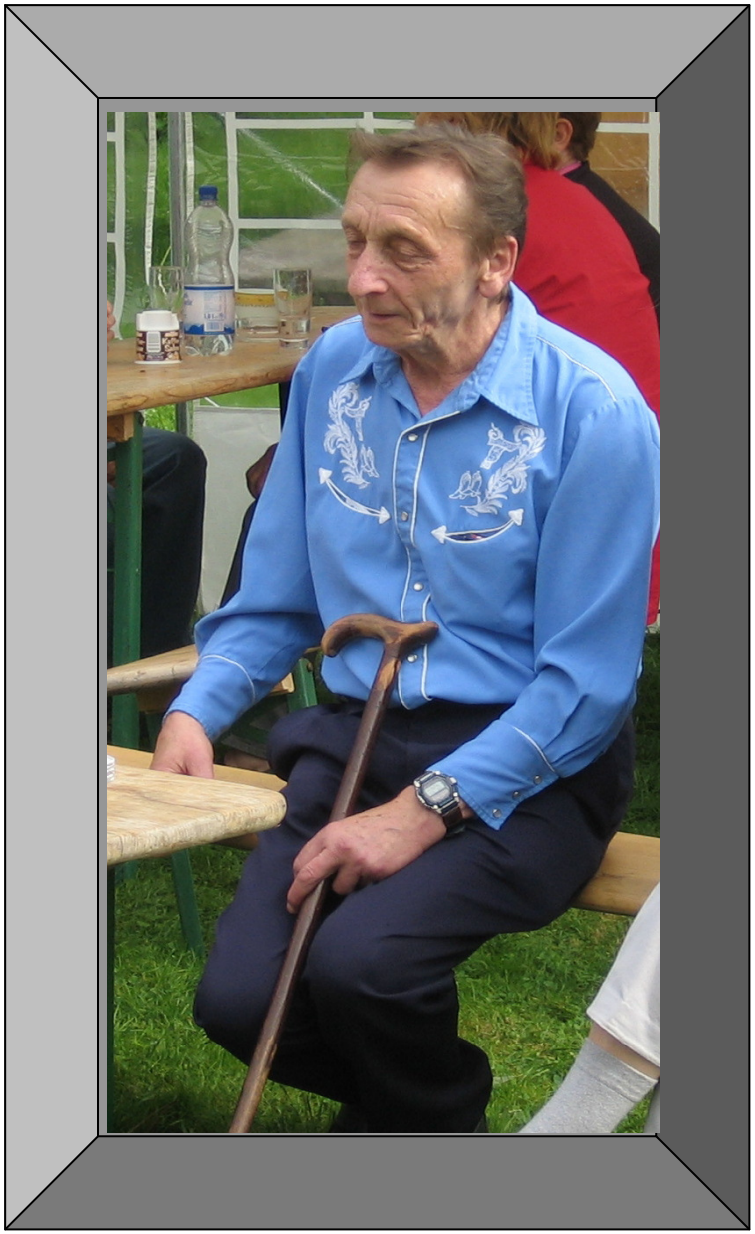
SVG Lüdenscheid – SV Brilon + : -

SV Meschede (1759) – **SG Ennepe-Ruhr-S. (2038)** 1,5:2,5

DAS ZITAT

„Denken ist schwer, darum urteilen die meisten.“

Carl Gustav Jung, 26.07.1875 – 06.06.1961
schweizer Psychologe, Psychiater und Begründer der analytischen Psychologie



denn "alles Fleisch ist wie Gras, und alle seine Herrlichkeit wie des Grases Blume. Das Gras ist verdorrt, und [seine] Blume ist abgefallen; aber das Wort des Herrn bleibt in Ewigkeit." Dies aber ist das Wort, welches euch verkündigt worden ist.

1. Petrus 1,24+25

Wolfgang Tröbitz

06.03.1935 - 23.01.2010

Obwohl er schon längere Zeit schwer krank war, kam die Nachricht von seinem Tod für uns alle doch überraschend und hat uns mit Trauer und Bestürzung erfüllt. Mit ihm verlieren wir nicht nur einen guten Schachspieler sondern vielmehr noch einen guten Kameraden und Freund.

Als leidenschaftlicher Schachspieler hat er sich die letzten 10 Jahre für den Schachverein Morsbach eingesetzt und mit seiner Einsatzbereitschaft, Zielstrebigkeit und Zuverlässigkeit maßgeblich zum Erfolg des Vereins beigetragen.

Wir trauern mit seiner Familie und werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten.

Die Schachfreunde vom Schachverein Morsbach

BEZIRKSEINZELMEISTERSCHAFT

Zwei Partien der vierten Runde wurden bereits vorgespielt:

Hamburger T. - Schöler G. 1 : 0
Schinkowski T. - Linnenborn G. + : -

Die übrigen Partien, wenn sie nicht vorgezogen werden, werden am 05.02.2010 gespielt:

Bukowski KJ - Korb G.
Schneider B. - Margenberg V.
Block D. - Blab L.

Wijk aan Zee: Carlsen am Ende der Sieger

In Gruppe A des Corus-Turniers in Wijk aan Zee gab es nur eine Gewinnpartie, doch jede Menge Dramatik. Magnus Carlsen hatte vor der Runde einen halben Punkt Vorsprung auf Vladimir Kramnik und Alexei Shirov und brauchte nur ein Remis, um mindestens geteilter Erster zu werden. Sollte er gewinnen, war ihm der Turniersieg sicher. Doch obwohl er mit Weiß spielte, tat sich Carlsen gegen Caruana schwer und musste bald ein Springerendspiel mit Minusbauern verteidigen. Was ihm allerdings gelang und mit 8,5 aus 13 den Turniersieg brachte. Denn Kramnik hatte gegen Sergey Karjakin schnell Remis gemacht und Shirov hatte zwar brillant gespielt, aber in Gewinnstellung Remis gemacht. In Gruppe B gewann Anish Giri vor Arkadij Naiditsch, in Gruppe C der Chinese Li Chao.

So sehen Sieger aus: Anish Giri und Magnus Carlsen bei der Pressekonferenz

				1	2	3	4	5	6	7	8	9	0	1	2	3	4		
1	Carlsen,M	2810	+12	*	0	½	½	½	1	1	½	1	½	½	1	½	1	8.5 / 13	
2	Kramnik,V	2788	+7	1	*	½	0	1	½	½	½	½	½	½	1	½	1	8.0 / 13	50.50
3	Shirov,A	2723	+77	½	½	*	0	0	½	½	1	½	1	½	1	1	1	8.0 / 13	47.00
4	Anand,V	2790	-22	½	1	1	*	½	½	½	½	½	½	½	½	½	½	7.5 / 13	49.75
5	Nakamura,Hi	2708	+66	½	0	1	½	*	0	½	½	½	½	1	1	1	½	7.5 / 13	45.50
6	Karjakin,Sergey	2720	+26	0	½	½	½	1	*	½	½	½	½	1	½	½	½	7.0 / 13	44.00
7	Ivanchuk,V	2749	-5	0	½	½	½	½	½	*	½	½	½	½	1	½	1	7.0 / 13	42.50
8	Leko,P	2739	-21	½	½	0	½	½	½	½	*	½	1	½	0	½	1	6.5 / 13	40.75
9	Dominguez Perez,L	2712	+7	0	½	½	½	½	½	½	½	*	½	½	½	1	½	6.5 / 13	40.25
10	Caruana,F	2675	-6	½	½	0	½	½	½	½	0	½	*	½	½	1	0	5.5 / 13	
11	Short,N	2696	-56	½	½	½	½	0	0	½	½	½	½	*	0	½	½	5.0 / 13	33.25
12	Van Wely,L	2641	+2	0	0	0	½	0	½	0	1	½	½	1	*	1	0	5.0 / 13	29.25 3.
13	Tiviakov,S	2662	-48	½	½	0	½	0	½	½	½	0	0	½	0	*	1	4.5 / 13	29.25 1.
14	Smeets,J	2657	-43	0	0	0	½	½	½	0	0	½	1	½	1	0	*	4.5 / 13	27.25

Magnus Carlsen ist 19 Jahre alt, die Nummer Eins der Welt und hat schon so manches Turnier gewonnen. Routine scheint das jedoch noch nicht zu sein, denn in der Schlussrunde in Wijk aan Zee zeigte er Nerven. Gegen Fabiano Caruana landete Carlsen mit Weiß nach verhaltener Eröffnung und einem plötzlichen taktischen Scharmützel in einer etwas schlechteren Stellung. Eine weitere Ungenauigkeit kostete Carlsen einen Bauern und er fand sich in einem Springerendspiel mit Minusbauern wieder. Plötzlich schien der Turniersieg in die Ferne gerückt. Kramnik hatte zwar nach 21 Zügen gegen Sergey Karjakin Remis gemacht und wäre nach einer Niederlage von Carlsen mit ihm gleich gezogen, aber Alexei Shirov, der vor der Schlussrunde ebenfalls einen halben Punkt hinter Carlsen lag, war nicht so friedlich gestimmt und tat alles, um den König von Leinier Dominguez Matt zu setzen. Sollte Shirov gewinnen und Carlsen verlieren, dann wäre Shirov am Ende Erster geworden. Doch in dieser kritischen Situation bekam Carlsen seine Nerven wieder in den Griff und er verteidigte sich hartnäckig. Mit Erfolg. Im 54. Zug stellte Caruana seine Gewinnversuche ein, und da Shirov unglücklich - siehe unten - Remis gemacht hatte, war Carlsen am Ziel: Mit 8,5 aus 13 gewann er das Corus-Turnier in Wijk aan Zee 2010 als alleiniger Sieger, sein erster Turniergewinn als Nummer Eins der Welt.

Carlsen,Magnus – Caruana,Fabiano

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 a6 4.La4 Sf6 5.d3 d6 6.c3 g6 7.Sbd2 Lg7 8.Sf1 0-0 9.Lg5 d5 10.De2 Dd6 11.Lxf6 Lxf6 12.Se3 Se7 13.Lb3 c6 14.h4 Le6 15.Sg5 Ld7 16.Td1 Tad8 17.Df3 h6 18.Sc4 dxc4 19.dxc4 Sd5 20.Sh3 h5 21.Dg3 Lg4 22.Td2 Lxh4 23.Dxh4 Df6 24.Dxf6 Sxf6 25.Sg5 c5 26.f3 Lc8 27.La4 Kg7 28.Txd8 Txd8 29.b4 Td3 30.bxc5 Txc3 31.Kd2 Txc4 32.Lb3 Txc5 33.Sxf7 a5 34.Tc1 Txc1 35.Kxc1 a4 36.Lc4 b5 37.Sd6 bxc4 38.Sxc8 h4 39.Sb6 Sh5 40.Sxc4 Kf6 41.Kd2 Sf4 42.Ke3 Sxg2+ 43.Kf2 Sf4 44.Sb2 a3 45.Sc4 Sd3+ 46.Kg2 Kg5 47.Sxa3 Kf4 48.Sc2 Sb2 49.Sb4 h3+ 50.Kxh3 Kxf3 51.Kh4 Kf4 52.Sd5+ Kxe4 53.Se7 Kf3 54.Sxg6 e4 55.Se5+ Kf4 56.Sg4 Sa4 1/2-1/2

B-Gruppe:

1. Giri, Anish	2588	9,0/13	NED
2. Naiditsch, Arkadij	2687	8,5/13	GER
3. Ni Hua	2657	8,0/13	CHN

GUIDO KORB´§

Regelkunde

Weiter geht's mit der Regelkunde. Es liegt nur eine kleine Regelfrage vor, deshalb mache ich nach deren Beantwortung einfach Fortsetzung mit den so genannten FIDE-Regeln. Damit ich nicht ständig mit den Begriffen hin und her springen muss, werde ich überall dort, wo in den Regelwerken vom Schiedsrichter die Rede ist, den Begriff „Mannschaftsführer" verwenden. Wir haben ja inzwischen gelernt, dass die beiden Mannschaftsführer die Aufgaben des Schiedsrichters kollegial übernehmen (Spieleordung des Schachbundes NRW). Da zur Zeit kein Verein aus den SBO mit einer Mannschaft in einem Bereich spielt, in dem neutrale Schiedsrichter eingesetzt werden, macht es wohl mehr Sinn, die anzusprechen, die, die Schiedsrichterfunktion ausüben.

Zunächst jedoch zu der kleinen Regelfrage:

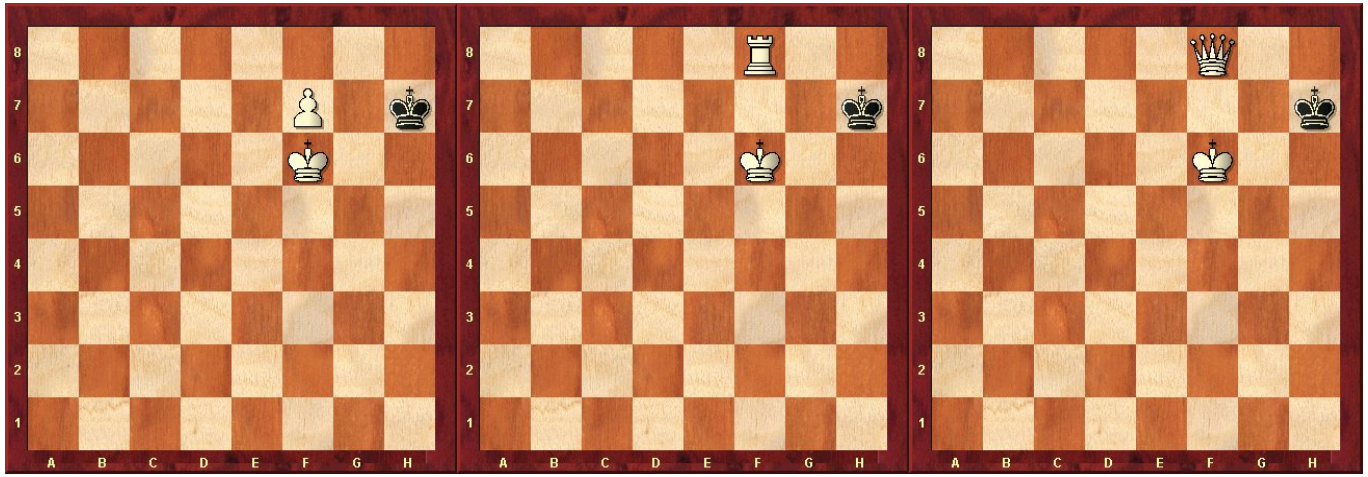
Während unseres Trainings tauchte die Frage auf, bis wann man entscheiden kann, welche Figur man bei der Bauernumwandlung anstelle des Bauern einsetzt.

Antwort:

4.4 Wenn der am Zug befindliche Spieler

d) einen Bauern umwandelt, ist die Wahl der Figur **endgültig**, sobald die Figur **das Umwandlungsfeld berührt** hat.

Anders als beim Ziehen der Figuren ist hier nicht das Loslassen auf einem Feld entscheidend, sondern das Berühren des Feldes mit der Figur.
Wenn ein Spieler also eine Figur nimmt und diese auf das Umwandlungsfeld stellt ohne sie loszulassen, kann er sie auch gleich loslassen, denn die Entscheidung ist gefallen. Er darf nun nicht hergehen, die Figur wieder von dem Feld wegnehmen und eine andere dorthin stellen. Es muss die Figur genommen werden, mit der das Umwandlungsfeld zuerst berührt worden ist.
Wenn man da zu schnell ist, kann das u. U. ungeahnte Folgen haben. So gibt es ja durchaus Stellungen, bei denen die Wahl der Figur das Ergebnis bestimmt. Dazu ein Beispiel in Bildern.



Ein einfaches Beispiel, was aber die Problematik sehr anschaulich macht. Viele Spieler sind geneigt, schon kurz vor der Bauernumwandlung die Figur ihrer Wahl in die Hand zu nehmen, um sie möglichst ohne großen Zeitverlust einsetzen zu können. Doch wenn man zu schnell ist, hat man schnell die falsche Figur eingesetzt, denn die Figur gilt schon als eingesetzt, sobald diese das Umwandlungsfeld **berührt**. Im Beispiel würde das über Sieg oder Remis entscheiden. Es sind natürlich auch andere Ergebniskonstellationen möglich.
Also erst überlegen bevor man eine Figur auf das Umwandlungsfeld setzt, sonst freut sich der andere.

Nun wollen wir uns kurz mit einem Teil der Regeln beschäftigen, der wohl die geringste Beachtung erfährt, dem Vorwort. Da stehen nämlich so ein paar Kleinigkeiten drin, die für die Behandlung von Regelfragen durchaus hilfreich sein können.

Vorwort

Die Schachregeln können **weder alle Situationen erfassen**, die sich im Laufe einer Partie ergeben können, **noch können sie alle administrativen Fragen** regeln. In Fällen, die nicht durch einen

Artikel der Schachregeln genau geklärt sind, sollte es möglich sein, durch das Studium analoger Situationen, die von den Schachregeln erfasst werden, zu einer korrekten Entscheidung zu gelangen. Die Schachregeln **setzen voraus**, **dass Schiedsrichter das notwendige Sachverständnis, gesundes Urteilsvermögen und absolute Objektivität besitzen**.
Eine allzu detaillierte Regelung könnte dem Schiedsrichter seine Entscheidungsfreiheit nehmen und ihn somit daran hindern, eine sportliche, logische und den speziellen Gegebenheiten angemessene Lösung zu finden. Die FIDE appelliert an alle Schachspieler und Föderationen sich dieser Auffassung anzuschließen.

Eine angeschlossene Föderation hat **das Recht, detaillierter Schachregeln einzuführen**, vorausgesetzt, dass diese:

a) in keiner Weise mit den offiziellen Schachregeln der FIDE in Konflikt treten,
b) nur im Gebiet der betreffenden Föderation Anwendung finden,
c) weder für Wettkämpfe, Meisterschaften oder Qualifikationsturniere der FIDE, noch für Titel- oder Wertungsturniere der FIDE gelten.

Die Schachregeln sind kein Nachschlagewerk, in dem alle möglichen Fälle und Ereignisse detailliert geregelt werden. Sie lassen den Freiraum für die Mannschaftsführer, auf der Basis der formulierten Regeln, mit gesundem Menschverstand, Regelfragen vernünftig zu lösen.
Weiterhin ist zu beachten, was ich auch schon in der ersten Ausgabe des SBO NL angesprochen habe, dass die FIDE-Regeln die Grundregeln für das Schachspiel im Allgemeinen und die Wettkampfversion im Speziellen sind.
Was die konkreten Rahmenbedingungen für die verschiedenen Wettkampfformen betrifft, so werden diese genauer in entsprechenden Regelwerken formuliert. Dazu gehören z.B. Die BTO (Bundesturnierordnung) für die Bundesliga oder die einzelnen Verbände, oder die einzelnen Spieleordungen für die Verbände oder Bezirke.
Nun kommen wir zu den eigentlichen Regeln. Ich setze einmal voraus, dass die ersten drei Artikel der FIDE-Regeln den meisten aktiven Vereinsspielern bekannt sind (Artikel 1: Wesen und Ziele des Schachspiels; Artikel 2: Die Anfangsstellung der Figuren auf dem Schachbrett; Artikel 3: Die Gangart der Figuren). Ja sie müssten sogar weitgehend den Nicht-Vereinsspielern bekannt sein. Denn ohne diese Grundregeln des Schachspiels kann das Spiel nicht durchgeführt werden. Deshalb werde ich auf eine Erläuterung dieser drei Artikel verzichten. Wenn jemand dennoch dazu Fragen oder Bemerkungen hat, kann er/sie sie natürlich vorbringen. Eine Ausnahme mache ich auch ohne vorherige Anfrage. Diese Ausnahme ist die Rochade-Regel.

Die Rochade-Regel

Die Rochade ist eine von zwei möglichen Zugformen des Königs. Dabei geht es mir heute weniger darum, wie die Rochade ausgeführt wird,

sondern vielmehr um Voraussetzungen, unter denen die Rochade ausgeführt werden darf oder nicht. Selbst gestandene Schachspieler sind da nicht immer auf dem Laufenden. Manchmal ist das so wie beim Hütchenspiel. Niemand weiß wirklich wo die Nuss versteckt ist, außer dem Hütchenspieler selbst.

3.8 a) Es gibt zwei verschiedene Arten den König zu ziehen, entweder er zieht auf ein beliebiges angrenzendes Feld, das nicht von einer oder mehreren gegnerischen Figuren angegriffen wird oder er "rochiert".
Die Rochade ist **ein Zug** des Königs und eines gleichfarbigen Turmes auf der ersten Reihe des Spielers, der als Königszug gilt und folgendermaßen ausgeführt wird: Der König wird von seinem Ursprungsfeld um zwei Felder in Richtung des Turmes, der auf seinem Ursprungsfeld stehen muss, hin versetzt, dann wird dieser Turm auf das Feld gesetzt, das der König soeben überquert hat.

b)
1) Das Recht zu rochieren **ist verloren:**
a) wenn der König bereits gezogen hat, oder
b) mit einem Turm, der bereits gezogen hat.

2) Die Rochade **ist vorübergehend verhindert**,
a) wenn das Standfeld des Königs oder das Feld, das er überqueren muss, oder sein Zielfeld von einer oder mehreren gegnerischen Figuren angegriffen wird,
b) wenn sich zwischen dem König und dem Turm, mit dem rochiert werden soll, irgendeine Figur befindet.
Wie aus dem Absatz b hervorgeht, darf man nicht unter allen Umständen die Rochade ausführen. Diese Tatsache kann durchaus auch Auswirkungen auf Taktik und Strategie des Spiels haben.
Man kann einmal das Recht zu rochieren gänzlich, oder auch nur vorübergehend verlieren.

Fall 1: Die Rochade ist für den Rest der Partie verboten.

Es klingt logisch, dass die Rochade nicht mehr ausgeführt werden darf, wenn der König bereits, mindestens einmal, gezogen wurde. Doch was ist, wenn der König nach einem mehr oder weniger langen Ausflug wieder auf seinem Ursprungsfeld angekommen ist (s. Diagramm 1). Das Diagramm 1 zeigt den weißen König in seiner Ausgangsposition, doch zu diesem Zeitpunkt war der König bereits zweimal gezogen worden. Nichts erinnert aber an den Ausflug des Königs, außer die Notation. Aber wer liest sich während der Partie regelmäßig seine Notation durch. Da kommt es wohl mehr auf Konzentration oder Erinnerungsvermögen an, um zu gegebener Zeit sagen zu können, „Rochade is´ nich."

Gleiches gilt auch, wenn der Turm mit dem der König rochieren möchte bereits gezogen hat. Mit einem Turm der bereits gezogen wurde darf die Rochade nicht ausgeführt werden. Da jeder Spieler, zumindest zu Beginn des Spiels, stolzer Besitzer von zwei Türmen ist, kann ggf. die Rochade noch mit dem anderen Turm ausgeführt werden. Natürlich

vorausgesetzt, dass dieser noch nicht gezogen wurde.

In der Partie, aus der das Diagramm 1 stammt, wollte Weiß gerne noch rochieren, um seinen König in Sicherheit zu bringen. Das wäre in dieser Situation auch durchaus angebracht gewesen. Doch Schwarz hatte was dagegen, und reklamierte Rochadeverbot wegen mehrerer schon durchgeführter Königszüge. Ist man sich nicht sicher, ob der Gegner, der eine Rochade macht oder machen will, den König oder den entsprechenden Turm schon mal gezogen hat, hilft meistens ein Blick auf die Notation. Also immer schön und am besten lesbar mitschreiben.

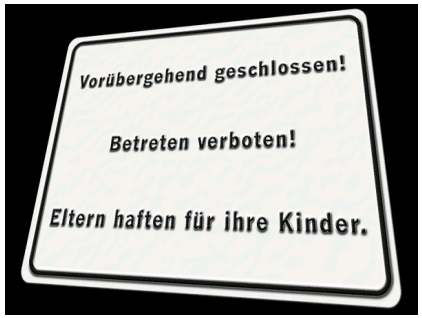
Diagramm 1

Fall 2 : Die Rochade ist vorübergehend nicht gestattet.

Es gibt, wie den meisten bekannt sein dürfte, Situationen, wo König und Turm (oder Türme) noch nicht bewegt wurden, und trotzdem die Rochade nicht ausgeführt werden darf. Solche Situationen sind in der Regel nicht dauerhaft.

Es darf **momentan** (vorübergehend) nicht rochiert werden, wenn
1. der König im Schach steht
2. der König bei der Rochade über ein bedrohtes Feld ziehen würde
3. der König bei der Rochade auf ein bedrohtes Feld ziehen würde
4. sich zwischen König und Turm noch eigene oder gegnerische Figuren befinden

In diesen Fällen ist die Rochade vorübergehend nicht erlaubt. Wobei der Begriff „vorübergehend“ sehr dehnbar ist.
Vorübergehen bedeutet schlicht, dass sich die Situation im Verlauf des Spiels so ändern kann, dass eine Rochade wieder möglich ist. Es kann aber durchaus auch möglich sein, dass „vorübergehend“ die ganze Partie oder zumindest fast die ganze Partie dauert (s. Diagramm 2). In der abgebildeten Stellung stand der Läufer schon 8 Züge lang auf a3, die kurze Rochade ist also nicht möglich. Aber auch die lange Rochade ist nicht möglich, denn da steht seit Beginn der Partie der eigene Läufer herum.



Der Punkt 4 stellt wohl das geringste Problem dar. Bisher habe ich es nicht erlebt, dass ein Spieler versuchte nach der Seite zu rochieren, wo noch Figuren zwischen König und Turm stehen. Nicht selten erlebe ich es aber, dass in Situationen, die in den Punkten 1-3 beschrieben werden, Spieler dennoch versuchen zu rochieren. Es kommt natürlich vor, dass ein Spieler eine solche Situation übersieht. Nicht selten sind sich die Spieler aber nicht einmal bewusst, dass sie einen Regelverstoß begehen. Da ist also Konzentration gefragt. Erschwerend kommt hinzu, dass es nicht immer nur der Täter allein ist, der den Regelverstoß übersieht, sondern dessen Gegner ebenfalls. Deshalb sollte sich auch Weiß, in der im Diagramm gezeigten Stellung bewusst sein, dass die kurze Rochade zurzeit nicht möglich ist, weil der König über f7, ein, von dem auf a3 stehenden weißen Läufer

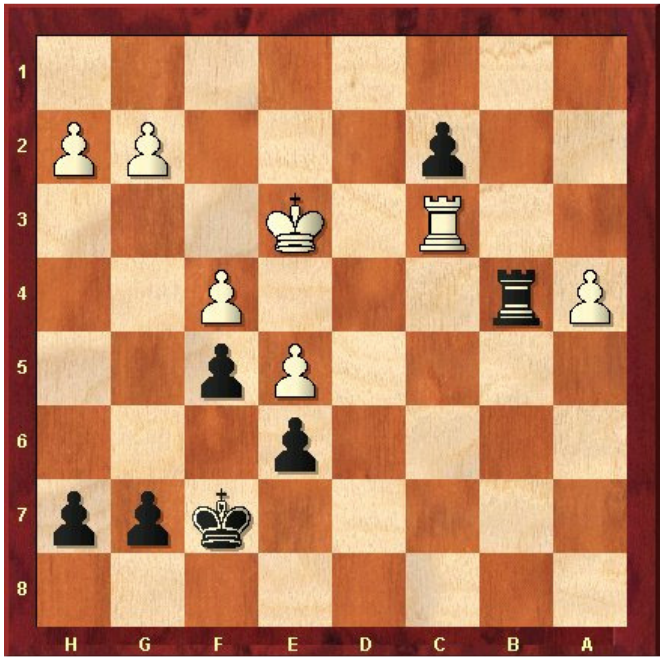
bedrohtes Feld, ziehen würde. Erst wenn der Läufer aus dieser Diagonalen zieht oder irgendeine Figur in die Diagonale gezogen wird, ist die Rochade möglich. Deswegen „vorübergehend“.

Diagramm 2

Wer Fragen hat oder zu den behandelten Themen Bemerkungen machen möchte, kann mich beim Training ansprechen oder mir eine Mail schicken (getraenke-korb@t-online.de).

TAKTIK MIT GUIDO KORB

Lösung Aufgabe 4:
Die weiße Dame ist die einzige Figur, die den Turm deckt. Von dieser Aufgabe kann sie abgelenkt werden und Weiß bekommt keine Zeit, dem Turm einen anderen Bodyguard zu stellen. **35. ... Df4+!** (Die Dame muss schlagen sonst geht sie ersatzlos verloren) **36. Dxf4 gxf4+** (schon wieder Schach und Weiß hat nur die Möglichkeit den König zu ziehen, dadurch fehlt die Zeit den Turm aus der Gefahrenzone zu ziehen oder durch eine andere Figur zu decken.) **37. Kg2 Sxc1** (Schwarz hat einen ganzen Turm gewonnen)



Dr. Hees,M. (1774) - Tröbitz,Wolfgang (1705) †

BMM 04/05, 21.05.2005

Schwarz am Zug

In Erinnerung an unseren verstorbenen Schachfreund Wolfgang Tröbitz habe ich eine Partie von ihm für die neue Aufgabe ausgesucht. Hätte Weiß auf das Turmschach seinen König von d4 nach c5 gezogen wäre eine gute Möglichkeit zum Remis da gewesen. Der Rückzug nach e3 jedoch gibt Schwarz die Möglichkeit die Partie zu gewinnen. Wie muss Schwarz nun weiterspielen um den Sieg klar zu machen?

Lösung bitte per E-Mail einschicken an **getraenke-korb@t-online.de**

Auflösung der Titelseite

24.Txf5 Dieser kreative Versuch, das Feld g6 zu erobern, scheitert an einer Gegenkombi und führt zum Vorteil von Schwarz - richtig ist also Antwort C). [Nach 24.Sxf6 missfiel Weiß womöglich 24...Dxe7 mit Fesselung seines Sf6, doch nach 25.g4! ist der schwarze Vorteil, wenn überhaupt, nur minimal.] **24...Sf3+!** Räumt unter Tempogewinn die d-Linie - der Td1 ist ja ungedeckt. [Die schöne weiße Idee war 24...Lxh4 (24...gxf5 25.Sg6+ und 26.Dxh5) 25.Txf8+ mit Gewinn nach 25...Dxf8 26.Sxg6+ ; bzw. 24...Dxe7 25.Txf6! Sxf6 26.Lg5!] **25.Txf3 Dxd1+** Die Dame des Weißen hängt, daher muss er immer mit Gegenangriffen reagieren. **26.Tf1 Dd4+!** Die erste Pointe - die schwarze Dame entzieht sich dem Angriff mit Schach. [Ganz schlecht wäre stattdessen 26...Dxf1+? 27.Lxf1 Lxh4 28.Sxg6+ ; ausgeglichen hingegen 26...Lxe7 27.Txd1 Lxh4 28.g3] **27.Df2** Erneut erzwungen. **27...Dxe4** Nun hängt der weiße Se7, und nach ... **28.Te1** ... stellt der Clou **28...Ld4!** endgültig den Vorteil von Schwarz sicher - er verbleibt mit einer Mehrqualität. **29.Txe4 Lxf2+** [29...Txf2? 30.Txd4!] **30.Kh1 Kg7 31.c3 Tad8 32.Le2 Lg3 33.Le3 Td1+!** Noch ein kleiner Trick - das Eindringen auf der weißen Grundreihe beschleunigt das Ende. **34.Lg1** [34.Lxd1 Tf1+ 35.Lg1 Lf2 36.h4 Txg1+ 37.Kh2 Sg3 und Vorhang.] **34...Te1 35.Lxh5 Txe4 36.Sxg6 Tf1 37.hxg3 Tee1 38.Kh2 Txg1 39.g4 Tb1 40.Sf4 Th1+ 41.Kg3 Txb2 42.Se6+ Kf6 43.Sxc5 Tg1 44.Kf3 b6 45.Se4+ Ke5 46.g3 Tf1+ 0-1**